

Stefan W

Von: Jesus is Love - JIL [Jilmail@gmx.at]
Gesendet: Samstag, 20. November 2010 03:29
An: sw8@gmx.at
Betreff: 2010-11-20 Unsere Worte gestalten unser Er-Leben

Liebe Geschwister

Diesmal ist es - sorry - eine sehr lange JIL-Mail geworden. Normalerweise versuche ich nicht mehr 4-5 Seiten zu schreiben.

Doch diesmal ist das Thema zu wichtig, zu "radikal" und in weiten christlichen Kreisen noch zu wenig bekannt, als dass man es in Kürze abhandeln könnte.

Es ist mir bei einem für viele so "neuen" Thema sehr wichtig, es auf eine klare, biblische Basis zu stellen.

Es geht um die große Frage, warum wir Christen bisweilen so wenig mit Gott erleben und was die Hauptursache dafür ist, warum zwischen dem, was wir in Gottes Wort an göttlichen Verheißungen entdecken - immerhin finden wir in der Bibel rund 8000 Verheißungen - und dem, was wir davon real erleben, eine so eine große Diskrepanz besteht.

Am Ende der Mail kommt wieder ein Link um im Internet christliche Videos anzusehen - allerdings ist es diesmal nicht nur ein Film, sondern gleich eine ganze Serie von rund 200 christlichen Videos.

Nun darf ich Euch noch ein erfreuliches Wochenende und die liebevolle Gegenwart des Herrn wünschen,

Euer Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((, °> Euer Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

Unsere Worte gestalten unser (Er)Leben

Johannes 1:3

Alles wurde durch das Wort, und ohne das Wort wurde auch nicht eines, das geworden ist.

Psalm 33:6

Durch des HERRN Wort sind die Himmel gemacht und all ihr Heer durch den Hauch seines Mundes.

Hebräer 11:3

Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so dass das Sichtbare nicht aus Erscheinendem geworden ist.

Wir sehen hier, dass Gott sich entschieden hat, dass alles, was er geschaffen hat, durch sein Wort entstanden ist. Gott legt so viel Kraft in sein Wort, dass allein durch sein Reden die Dinge in Existenz kommen.

Wir werden uns in diesem Kapitel ansehen, dass er auch uns einlädt Anteil zu haben an dieser wunderbaren und Wunder wirkenden, schöpferischen Art sein Wort auszusprechen und zu erleben, dass es im Sichtbaren von Gottes Wirken und Kraft begleitet wird.

Markus 16:20

Jene aber zogen aus und predigten überall, während der Herr mitwirkte und das Wort durch die darauf folgenden Zeichen bestätigte.

Schon im Alten Testament finden wir diese erstaunliche Tatsache, dass Gott das Reden von uns Menschen - im konkreten Fall von Jeremia - mit seiner Kraft salben kann und möchte:

Jeremia 5:14

So spricht der HERR, der Gott der Heerscharen: ... siehe, ich will **meine Worte** in **deinem Mund** zu Feuer machen und dieses Volk zu Holz, und es soll sie verzehren.

Wenn wir es hier auch mit einem Wirken von Gottes Gericht zu tun haben, so sehen wir doch den wesentlichen Zusammenhang: Gottes Wort soll in unseren Mund kommen und wenn wir es aussprechen, möchte er seine Kraft in diese Worte legen, damit es bewirken kann, was Gott auf dem Herzen hat.

Dass es sich hier bei Jeremia um Gerichtsworte handelt, die ein vernichtendes Wirken von Gott zur Folge haben, hat eine wesentliche Bedeutung für unsere geistige Autorität im Bereich des Gebetes.

Auch für uns heute gibt es ein Aussprechen von Worten des Gerichtes, die Gott mit seiner Kraft und Power füllt zum Unterwerfen von geistigen Widerständen:

Jeremia 23:29

Ist mein Wort nicht brennend wie Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert ?

Die in Psalm 149:5-9 beschriebene Dimension des Kampfes ist vor allem von geistiger Aktualität - denn unser Kampf ist nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen unsichtbare, geistige Mächte, Epheser 6:12.

Und gerade hier kommt uns die schon bei Jeremia beobachtete Dynamik Gottes sehr zu Gute, dass Gott sein Wort in unserem Mund mit großer Kraft ausstattet, um im unsichtbaren Bereich Mächtiges und gerade auch Schaden bei den negativen, unsichtbaren Mächten zu bewirken.

Aber Gottes Wort in unserem Mund kann und soll nicht nur Negatives, also Schaden an Feinden, sondern gerade auch Positives bewirken:

Sprüche 18:21

Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre Frucht essen.

In folgender Schriftstelle werden wir die fast nicht vorstellbare Aussage finden, dass Gott sein Wirken in unserem Leben von unseren Worten abhängig machen möchte:

Amos 5:14

Sucht das Gute und nicht das Böse, damit ihr lebt! **Und der HERR, der Gott der Heerscharen, wird so mit euch sein, wie ihr sagt.**

Dieser Ansatz ist für die meisten Menschen kaum vorstellbar und man fragt sich, ob es nicht total vermessen ist zu erwarten, dass Gottes Wirken von unserem Reden abhängig sein soll. Das klingt ja gerade so, als müsse Gott das tun, was wir sagen.

Doch erinnern wir uns an Jeremia 5:14 von vorhin. Es geht nicht darum, dass Gott UNSERE (daher von uns selbst gewählte) Worte mit seiner Kraft füllt, sondern SEINE Worte in unserem Mund mit Kraft füllen möchte.

Darum geht dieser provokanten Aussage in Amos 5:14, dass Gott und sein Wirken so mit uns sein werden, wie wir es aussprechen, das so wichtige Ereignis voraus, dass wir nicht IRGENDWELCHE Worte wählen und aussprechen, sondern wir SEINE Worte empfangen, die wir in unseren Mund übernehmen sollen:

Amos 3:7

Denn der Herr, HERR, tut nichts, es sei denn, dass er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, enthüllt hat.

⁸ Der Löwe hat gebrüllt, wer fürchtet sich *da* nicht ? Der Herr, HERR, hat geredet, wer weissagt *da* nicht ?

Hier sehen wir den sehr klaren Hinweis darauf, dass wir nicht in Eigenregie einfach irgendwelche Gedanken und Wünsche aussprechen und erwarten sollen, dass Gott diese dann mit seiner Kraft anfüllen und erfüllen wird.

Vielmehr sollen wir das aufgreifen, was der Herr uns zeigt und was er selbst zu uns spricht. Wenn wir dann seine Pläne und Ideen aufgreifen und aussprechen, kommt es förmlich zu einem Weissagen. (Weissagen im eigentlichsten Sinne bedeutet ja den Willen Gottes für eine konkrete Situation aussprechen.)

Der Zusammenhang von unserem Reden und dass Gott es mit seiner Kraft erfüllen möchte, ist ja schon seit Jahrzehnten bekannt.

Da aber in der Anwendung oft der Fehler gemacht wurde, dass manche Gläubigen meinten, sie könnten einfach irgendwelche Bibelstellen nehmen und nach eigenem Gutdünken mit beliebigen Inhalten versehen, **WIE** sie sich erfüllen würden - etwa hier eine berufliche Beförderung oder dort der Erhalt eines Hauses - und Gott solle dann ihre Worte real werden lassen, darum lehnten viele andere Gläubigen irrtümlich das gesamte Konzept ab und glaubten gar nicht mehr daran, was wir hier in Amos 5:14 gerade gesehen haben:

Gott möchte sein Wirken in unserem Leben maßgeblich von unserem Reden abhängig machen.

Bevor wir uns nun die genaue Umsetzung dieser Segensdynamik ansehen, wollen wir uns nun noch anhand der zwei besten Vorbilder ansehen - Jesus und dem Heiligen Geist - wie sie mit Gottes Wort umgegangen sind, damit es die maximale schöpferische Kraft nach dem Willen des himmlischen Vaters entfalten kann:

Johannes 14:10

Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke.

Jesus teilt uns hier ganz offen das "Geheimnis" seiner geistigen Autorität mit, warum seine Worte immer vom Vater mit all der himmlischen Wunder wirkenden Kraft ausgestattet waren: er wählte nicht selber aus, was er an Worten der Heilung, der Befreiung und des Glaubens zu den Menschen sprach.

Vielmehr machte er sich in seinem Dienst zutiefst abhängig von seinem himmlischen Vater und war eine richtige Dienstgemeinschaft mit ihm eingegangen und überließ dabei seinem Vater die Führung.

Und sein Vater ehrte diese Hingabe an seinen Willen, indem er seinen Sohn - wie wir es schon in Amos 3:7 vorhin gelesen haben - beständig in seinen Willen und in seine Herzenswünsche einweihte und ihm zeigte, was er im unsichtbaren Bereich vorbereitet hatte und am wirken war.

Und weil Jesus dann einfach dieses gezeigte Wirken des Vaters aufgriff und auch zu seinem Wirken und Reden machte, darum erlebte er, dass der himmlische Vater alles im Sichtbaren mit seiner Kraft und Autorität salbte, was Jesus aussprach und tat:

Johannes 5:19

Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, außer was er den Vater tun sieht; denn was *der* tut, das tut ebenso auch der Sohn.

Das gleiche Prinzip der Hingabe finden wir auch beim Wirken des Heiligen Geistes:

Johannes 16:13

Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen.

Es geht dabei nicht darum, dass Jesus oder der Heilige Geist keine eigenen Ideen hätten und sie reine Befehlsempfänger des himmlischen Vaters wären ohne selber kreativ sein zu können.

Aber wenn es darum geht, Gottes Reich hier auf Erden sichtbar werden zu lassen, dann legen sie nicht in Eigenregie los, sondern sind absolute Teamplayer.

Sie wissen einfach, dass der Vater im Himmel die einzige Quelle alles Guten ist, das uns Menschen hier auf Erden zu Gute kommen soll - Jakobus 1:17 - und sie ruhen förmlich in der Gewissheit, dass das Allerbeste nur in der Gemeinschaft mit dem Vater und im Raumgeben für seine Herzenswünsche gefunden werden kann.

Und Gottes Herzenswünsche und Segenspläne lassen immer genug Raum für die Ideen und die Kreativität der daran Beteiligten, die sich nach seiner Führung und seinen Ideen ausstrecken.

Gott nennt seine "Teamplayer" - und dazu gehören auch wir, wenn wir es wollen - nicht Diener oder Sklaven, sondern Freunde, Johannes 15:15.

Er wünscht sich mit uns intime und vertraute Beratung zu pflegen und bezieht dabei uns und auch unsere Herzenswünsche intensiv in die Erstellung des gemeinsamen Planes und Weges mit ein, Psalm 37:4.

So finden wir in Gottes Wort für unser Leben mit ihm das Bild von einem gemeinsamen Weg von zwei Befreundeten, die engen, vertrauten Austausch pflegen und wo es zu einem beständigen wechselseitigen Reden und Zuhören kommt:

Psalm 16:7

Ich preise den HERRN, der mich beraten hat,

⁸ Ich habe den HERRN stets vor Augen; weil er zu meiner Rechten ist, werde ich nicht wanken.

Psalm 73:23

Doch ich bin stets bei dir. Du hast meine rechte Hand gefasst.

²⁴ Nach deinem Rat leitest du mich, und nach einer Herrlichkeit nimmst du mich auf zu dir.

Jesaja 50:4

Der Herr, HERR, weckt *mich, ja* Morgen für Morgen weckt er mir das Ohr, damit ich höre, wie Jünger *hören*.

Sprüche 3:32: Mit den Aufrichtigen hält Gott seine vertraute Beratung*.

** Das hebräische Wort bedeutet die intime Beratung unter Freunden, das Anteilhaben lassen an ganz persönlichen Geheimnissen*

Wir haben uns im letzten Kapitel die provozierend kurze Aussage von Jakobus 3:2 angesehen, dass wir vollkommen und perfekt mit Gott unterwegs sind, solange wir in unseren Worten das Richtige sagen.

Sehen wir uns nun an, warum die richtigen Worte die Qualität haben uns vollkommen in den Willen Gottes zu bringen und darin zu halten und zu tragen.

1.) Das Wort Gottes zeigt uns den guten Willen Gottes für uns

Gottes Wort zeigt uns, dass Gottes Wille für uns gut, angenehm und perfekt ist, Röm.12:2 und es hilft uns an seinen Wegen Lust und Freude zu haben, Spr23:26.

In der Erkenntnis, wie überragend und qualitativ überlegen Gottes Wille für uns ist, können wir die weniger Ziel führenden * Wege unseres bisherigen Lebens so einfach ablegen wie ein altes Kleidungsstück.

* Das griechische Wort für Sünde bedeutet wörtlich das Ziel zu verfehlen und Gottes Wort hat die wunderbar reinigende und wohltuende Qualität eines Wasserbades, weil es uns hilft die Lust- und Wertearmut der Sünde zu durchschauen, sodass wir anschließend durch einfaches Bejahen, dass wir mit Christus mitgestorben und mit ihm auferstanden sind, selbst langjährige Handlungen, Abhängigkeiten und Zwänge ganz einfach und ohne Anstrengung ablegen können wie ein Stück Kleidung.

Paulus in Eph.4:20-25, Jakobus in Jak.1:21 und Petrus in 1.Pet.2:1-3 zeigen die Verbindung auf

zwischen Gottes Wort und dass wir entspannt und gnadenreich alte sündige Regungen und Handlungen ganz einfach ablegen können:

Epheser 4:20-25 (siehe auch Kolosser 3:8-10)

Ihr aber habt den Christus nicht so kennengelernt.

²¹ Ihr habt ihn doch gehört und seid in ihm gelehrt worden, wie es Wahrheit in Jesus ist:

²² dass ihr, was den früheren Lebenswandel angeht, den alten Menschen abgelegt habt, der sich durch die betrügerischen Begierden zugrunde richtet,

²³ dagegen erneuert werdet in dem Geist eurer Gesinnung

²⁴ und den neuen Menschen angezogen habt, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

²⁵ Deshalb legt die Lüge ab und redet Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten!

2.) Das Wort führt uns in die Intimität mit Gott

Die Beschäftigung mit Gottes Wort macht uns mit Gottes Herz uns gegenüber vertraut.

Wir erkennen, wie sehr er uns liebt (Joh.3:16) und an unserem Wohlergehen (Joh.10:10), unserer Freude (Joh.16:24), ja sogar an unserer Lust und der Erfüllung unserer Herzenswünsche interessiert ist (Psalm 37:4).

Wir erfahren, wie sehr er an uns glaubt, wie sehr er von uns begeistert ist und er sich nach der Nähe und Liebesgemeinschaft mit uns sehnt (Jak.4:5).

Wir begegnen in ihm einer völligen und bedingungslosen Liebe (Jer.31:3, 1.Kor.13:5) und erfahren in seinem Wort, dass er uns sogar schon mit allem Kostbaren beschenkt hat (Eph.1:3, Röm8:32), das er für uns Menschen vorbereitet hat, um uns in seine Fülle an Freuden zu führen, Ps.37:11 und

Jeremia 32:40-41

Und ich schließe einen ewigen Bund mit ihnen, dass ich mich nicht von ihnen abwende, ihnen Gutes zu tun.

⁴¹ Und ich werde meine Freude an ihnen haben, ihnen Gutes zu tun, und ich werde sie in diesem Land pflanzen in Treue, mit meinem ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele.

Dieses Erleben von Gottes Liebesnähe und seinen Liebeszuwendungen verstärkt erneut die Dynamik, dass wir eigene, alte Wege zur Lusterfüllung und Bedürfnisbefriedigung ablegen, die nicht wirklich zum Ziel führen.

3.) Das Wort bringt Schutz und Halt für unsere Seele

Unsere Seele ist so leicht zu beeindrucken und kann auch so leicht von Falschem in Bann gezogen werden, sowohl durch falsche Versprechungen von scheinbar positiven Zielen und Freuden, aber auch durch negative Impulse, die Ängste, Sorgen, Zweifel, Hoffnungslosigkeit, falsche Scham und Traurigkeit verbreiten.

Nichts und niemand kann unsere Seele dermaßen sicher schützen, geborgen halten und ihr einen klaren, freudigen und positiven Fokus schenken wie Gott durch sein Wort.

Im Angesicht von widrigen oder gar bedrohlichen Umständen, lädt uns der Herr ein bei seiner reichlich für uns gedeckten Tafel Platz zu nehmen und es ist sein Wort, das uns mit seinen vorbereiteten Antworten, Lösungen, Hilfen und Gnadengeschenken vertraut macht, Apostelgeschichte 20:32 und

Psalm 23:4-6

Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, *sie* trösten mich.

⁵ Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über.

⁶ Nur Güte und Gnade werden mir folgen alle Tage meines Lebens; und ich kehre zurück ins Haus des HERRN lebenslang.

4.) Durch Gottes Wort färbt der Glaube Gottes auf uns ab

Der in meinen Augen vielleicht gravierendste der ohnedies sehr wenigen Übersetzungsfehler in den verschiedenen Bibelübersetzungen hat mit dem Umstand zu tun, dass Gott uns einlädt, dass wir seinen Glauben haben sollen.

Markus 11:22, Jakobus 2:1, Galater 2:16 werden immer mit einem Glauben AN Gott übersetzt und nur in manchen Fußnoten geben die Übersetzer an, dass es wörtlich heißt, dass wir den Glauben Gottes haben sollen.

Die Fußnote der Elberfelder-Bibel bestätigt, was das jüdische Neue Testament von David Stern so folgerichtig übersetzt:

Markus 11:22

Habt den Glauben, der von Gott kommt.

Wir sehen in 2.Petrus 1:1, dass Glaube etwas ist, das wir von Gott empfangen.

Und da sich manche Menschen fragen, ob Gott nicht vielleicht nur manchen besonderen Menschen einen besonderen Glauben schenkt und anderen nicht, ist es wichtig hier zu sehen, dass wir alle den gleich kostbaren Glauben erhalten:

2. Petrus 1:1

Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, **denen, die einen gleich kostbaren Glauben mit uns empfangen haben** durch die Gerechtigkeit unseres Gottes und Heilandes Jesus Christus

Der Hauptgrund für den Mangel an körperlichen und seelischen Heilungen, an Befreiungen und Wundern in den Herzen der Menschen und an realen Erlebnissen mit Gottes Gegenwart und seiner Herrlichkeit besteht meiner Meinung nach darin, dass die Christen in eigenem, seelischen Glauben agieren, statt sich das Wunder schenken zu lassen, dass sie sich im Glauben Gottes bewegen dürfen.

Seelischer Glaube hat seinen Ursprung in der Seele, vor allem im Verstand: man kennt z.B. die Bibelstellen, die davon reden, dass Jesus vor 2000 Jahren jeden Menschen geheilt hat, der zu ihm kam und ihn um Heilung bat. Man hat gehört oder vielleicht sogar schon selbst einmal erlebt, dass Gott auch heute noch heilen kann.

Wenn dann die nächste gesundheitliche Herausforderung auf einen zukommt, wirft man sich mit all seinem eigenen, seelischen Glauben in den Kampf und versucht angestrengt in diesem eigenen Glauben etwas zu ergreifen.

Doch viel zu kraftlos ist dieser Glaube um echte geistige Widerstände zu überwinden und viel zu leicht kann dieser Glaube durch anfänglich scheinbar ausbleibende Gebetserhörungen ausgebremst werden.

Gott hatte nie die Absicht, dass wir in eigener Glaubensanstrengung unterwegs sein und uns abmühen sollten. Es war immer Gottes Wille, dass wir seinem Glauben erlauben, dass er auf uns abfährt und wir IN SEINEM GLAUBEN siegreich sind.

Wie nun können wir Gottes Glauben empfangen und erleben, dass sein Glaube auf uns abfährt ?

Vom Natürlichen her kennen wir es am ehesten von einer guten christlichen Konferenz, wo man aufbaut wird durch die vielen positiven Impulse und von der allgemeinen Begeisterung auch selber angesteckt wird.

Auch bei nur einer einzelnen Glaubens-vollen Predigt können wir erleben, wie ein gewisses Maß an Glauben von der vortragenden Person auf uns abfährt.

Der Glaube kommt dann durch das gehörte Wort in uns hinein.

Dieses Prinzip der Übertragung der Überzeugung und des Glaubens einer begeisterten Person auf ihre Zuhörer funktioniert auch hervorragend in rein weltlichen Bereichen:

Wahlveranstaltungstrainer, Marketing-Experten, Personal Coacher und NLP-Trainer geben ihren Kunden einen ganzen "Regenbogen" von Überzeugungstechniken, mit denen ihr Glaube, ihre Vision und ihre Begeisterung auf andere übertragen werden können.

Im Zentrum steht dabei immer das gesprochene Wort, bei dem man spürt, wie der Sprecher von Herzen dahinter steht und er davon überzeugt ist. Diese Trainer haben nichts Neues erfunden, sondern eigentlich nur Gottes ursprüngliche Methode kopiert.

Denn um Gottes Glauben zu empfangen, geht es um genau denselben Prozess, dass man die Worte einer glaubensvollen Person hört. In unserem Fall ist Gott diese glaubende Person und wir hören Gottes Wort:

Römer 10:17

Also ist der Glaube aus dem Hören*, das Hören aber durch das Wort Christi.

** Viele Übersetzungen verwenden hier das Wort Verkündigung oder Predigt, aber das griechische Wort AKOE bedeutet wörtlich das Hören bzw. das Gehörte.*

Es würde den Rahmen sprengen, wenn wir nun an Hand vieler Schriftstellen das Wunder beschreiben, wie Gottes Glaube durch sein Wort, das wir hören, auf uns abfährt.

Da der Prozess des Hörens von Gottes Wort so "unspektakulär" beginnt, sind nur wenige Menschen mit diesem Wunder vertraut, wie schon nach wenigen Wochen, wenn man die selbe biblische Wahrheit jeden Tag HÖRT - vielleicht sogar nur 10, 15 Minuten jeden Tag - Gottes Glaube uns zu erfüllen beginnt.

Ein Freund von mir setzte in den 80-er Jahren eine Annonce in eine deutsche Zeitung: *Schwer krank - Jesus kann sie heilen !*

Da das Thema biblische Heilung in den 80-Jahren des vorigen Jahrhunderts den meisten Menschen völlig unbekannt war, hielten natürlich die Leser des Inserats meinen Freund für einen Spinner. Und in der Tat meldeten sich nur wenige Menschen - kaum ein Dutzend - bei ihm und auch das nur, weil sie alle so schwer krank waren, dass es medizinisch für sie keine Hilfe mehr bei den Ärzten gab.

Mein Freund verpflichtete diese Menschen, dass sie jeden Tag zu ihm kommen und gemeinsam mit ihm 1 bis 2 Stunden Gottes Wort zum Thema Heilung anhörten; (natürlich kostenlos). Er sagte den Menschen, *dass Gottes Wort gemäß Sprüche 4:20-22, 12:18, Psalm 107:20 ... Medizin und Heilung für sie ist. Und wie man Medizin täglich einnehmen müsste, so müsse man auch Gottes Wort jeden Tag hören.* Das Interessante ist, dass von diesen schwer kranken Menschen niemand länger als ein Monat zu meinem Freund kam und alle vollständig von Gott geheilt worden sind.

Einige Verse vor dem in Römer 10:17 genannten Prinzip des Empfangens von Glaubens durch Gottes Wort, finden wir den gesamten Prozess beschrieben:

Römer 10:8

Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen. Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen,

⁹ dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen* und in deinem Herzen

glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet** werden wirst.

¹⁰ Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil***.

** das griechische Wort HOMOLOGEO bedeutet "das Selbe sagen wie jemand anderer" und meint dass wir dasselbe sagen wie Gott in seinem Wort*

*** das griechische Wort SOZO bedeutet heil werden, ganz gemacht werden, gesund gemacht werden, in das Heil Gottes gebracht werden, umfassende Erlösung geschenkt bekommen*

**** das griechische Wort SOTERIA bedeutet real erlebtes Heil, Erlösung, Bewahrung, Befreiung, Sicherheit, Heilung und Gesundheit*

Die Passage hier in Römer 10 spricht nicht nur von der anfänglichen Errettung bei der Bekehrung eines Gläubigen - also nicht nur von der Vergebung der Sünde und dem Erhalt ewigen Lebens - sondern meint das gesamte Heil Gottes, da die Wörter hier für Heil und gerettet werden Gottes umfassenden Heilsplan beschreiben.

Wir wissen, dass Gottes Wort sehr exakt ist bei der Wahl der Wörter und ihrer Reihenfolge.

Entsprechend erhalten wir durch die Reihenfolge von Gottes Wort zuerst in unserem Mund und dann in unserem Herzen bereits den Hinweis, dass Gottes Wort zuerst in unseren Mund kommen soll und es über unseren Mund dann auch in unserem Herzen groß und lebendig wird.

Dies ist genau das Wunder des in Römer 10:17 beschriebenen Wunders, dass Gottes Glauben durch das Hören seines Wortes in unsere Herzen kommt und darin wächst.

Vers 9 spricht davon, dass wir vor allem über Jesu herausragende Position und Herrschaft sprechen sollen und von seiner Errettung durch sein Kreuz und seine Auferstehung.

Zudem wiederholt Vers 9 die Reihenfolge, dass die Worte Gottes in unserem Mund sein sollen und dass sie zu Glauben in unserem Herzen führen. Das griechische Wort hier für Bekennen bedeutet, dass man dasselbe sagt wie jemand anderer.

Wir wissen, dass Gottes Wort nicht kraftlose Worthülsen sind, Luk.1:37, sondern Geist und Leben enthält, Joh.6:63 und wir sehen hier, dass wenn wir dasselbe sagen wie Gott und damit zugleich sein Wort ja auch hören, dass genau dadurch sein Glaube auf uns abfährt und unsere Herzen zu erfüllen beginnt.

Das Ganze ist so einfach und unkompliziert, dass man sich fragt, warum die Gläubigen so wenig in dieser Dimension leben und so wenig Gott erlauben, dass sein Glaube durch sein Wort auf sie abfährt.

Das Sämanngleichnis (Mt.13, Mk.4, Lk.8) gibt uns nähere Details zu diesem Prozess und hilft uns zu verstehen, warum so wenige Christen diesem Wunder des göttlichen Glaubenstransfers Raum geben.

Jesus selbst ist der Sämann und Ursprung des Saatgutes. Sein Wort ist das Saatgut und der Ackerboden sind die Herzen der Menschen.

Nun ist es ein Prinzip des Säens, dass das Saatgut für einige Zeit im Boden verschwindet und recht unspektakulär und von außen erst mal noch nicht sichtbar seine Wirksamkeit entfaltet.

Es verschwindet im Boden und entwickelt zwar sofort seine Lebendigkeit - aber dies alles geschieht anfänglich unsichtbar und verborgen im Erdreich.

Um zu wachsen und die im Boden enthaltenen Nährstoffe erschließen zu können, braucht ein Same nur eines: Wasser.

Die Bibel ist hier sehr genau und spricht genau davon, WAS dieses Wasser ist, das den Samen von Gottes Wort in den Herzen der Menschen wachsen und den Glauben in ihren Herzen zunehmen lässt:

Jesaja 55:10-11

Denn wie der Regen fällt und vom Himmel der Schnee und nicht dahin zurückkehrt, sondern die Erde trinkt, sie befruchtet und sie sprießen lässt, dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot dem Essenden,

¹¹ so wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht. Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird bewirken, was mir gefällt, und ausführen, wozu ich es gesandt habe.

Schon im Alten Testament beschreibt Gott das Wunder völlig gleich wie im Sämannvergleichnis oder wie durch Paulus im Römerbrief: Gottes Wort ist nicht nur der Same, sondern zugleich auch das für seine Keimung und für sein Wachstum notwendige Wasser.

Für die praktische Umsetzung bedeutet dies, dass wenn wir eine Verheißung aus Gottes Wort regelmäßig, am besten täglich bewegen, so beginnt das Ganze - wie so oft in Gottes Reich - erst mal wenig beeindruckend. Der Same verschwindet und entfaltet bei weiterem Begießen seine Wirksamkeit erst mal eher unsichtbar.

Aber schon nach wenigen Wochen sprießt der erste grüne Keimling und wir können erleben, wie das von uns gesprochene Wort in uns wirksam wird.

Es ist anfangs nur ein Ahnen, dass etwas Gutes auf uns bei Gott wartet. Wenn wir Gottes Wort aussprechen, ist der Heilige Geist bei uns und entfaltet vor unserem geistigen Auge verschiedene Zusammenhänge und Segensaspekte. Es kommt dann eine erste Vorfreude auf und das mögliche Wirken Gottes wird immer vorstellbarer. Dies ist der Moment, wo der Keimling zum ersten Mal sichtbar wird.

Es wäre noch zu früh zu versuchen mit einem so frisch entstandenen Keimling große Wundertaten zu bewirken. Er wird noch weitere Wochen, oft sogar Monate benötigen, in denen wir ihn regelmäßig pflegen, begießen und wo wir weiterhin Gottes Wort aussprechen und hören.

Nur wenige Menschen setzen das Sämanngleichnis so um, dass sie bereit sind die Monate von der Aussaat bis zur völligen Reife und Frucht zu warten und sie in diesen Monaten der betreffenden Segenswahrheit die nötige Pflege durch das regelmäßige Bewässern - das ist das Aussprechen und Hören von Gottes Wort - gewähren.

Dabei entfaltet das Wort schon nach wenigen Wochen reale erlebbare Segensdimensionen. Es stimmt zwar, dass man meist noch nicht das ganze Wunder z.B. einer kompletten körperlichen Heilung erlebt. Aber schon die ganze Zeit über geschehen göttliche Wunder - wobei das kostbarste Wunder der Erhalt und das Wachstum von göttlichem Glauben in unserem Herzen ist.

Denn wie viel kostbarer ist es durch göttlichen Glauben in einen Lebensstil von göttlicher Heilung (für sich wie auch für andere) hineinzuwachsen, als nur mal schnell zu irgendeiner Gebetsveranstaltung zu fahren und durch den Glaubens und die Heilungsgabe eines anderen Menschen geheilt zu werden.

5.) Gottes Wort befreit uns von Passivität und falscher Schicksalsergebenheit

Jesus hat nie einen Menschen vertröstet. Das Evangelium ist keine Botschaft der Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod.

Wir erkennen durch Gottes Wort, dass Jesus tatsächlich davon ausgeht, dass wir auf dieselbe Weise zu den Menschen gesandt sind, wie er, Johannes 20:21, und dass wir in derselben Segensautorität, Heilungskraft und Befreiungsmacht unterwegs sind wie er, Johannes 14:12.

Schon nach wenigen Monaten der Nachfolge sandte er seine Jünger aus mit dem Befehl: Heilt Kranke, weckt Tote auf, reinigt Aussätzige, treibt Dämonen aus ! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt es weiter ! Matthäus 10:8.

Jesu Worte haben auch heute noch die Kraft, den Menschen, die ihm nachfolgen ein kühnes und glaubensvolles Erwarten zu schenken, dass er mit ihnen ist und auch heute noch heilen kann, Mt.28:20b und Hebräer 13:8.

Wo wir vielleicht vorher noch zögerlich und unsicher waren, ob wir Gott überhaupt für Heilung vertrauen dürfen und er wirklich einen jeden heilen möchte, zeigt uns sein Wort, dass Heilung in Gottes Augen wie BROT FÜR KINDER ist - also ein Grundnahrungsmittel - und dass er möchte, dass seine Kinder mit diesem Brot bis zur SÄTTIGUNG gespeist werden, Markus 7:27.

Wir haben in den letzten Kapitel immer wieder gesehen, wie Gott von seinen Kindern kein vages, zögerliches Anklopfen und Betteln möchte, sondern dass sie die Zusagen in seinem Wort ernst nehmen und einen neuen Lebensstil des Glaubensmutes und der Kühnheit für ihr Gebetsleben entwickeln.

Wir erinnern uns, dass die beiden Wörter des christlichen Gebetslebens - AITEO und LAMBANO - kein zögerliches Bitten oder eine unsichere Empfangsbereitschaft bedeuten, sondern ein zuversichtliches Habenwollen und Fordern und ein kühnes Ergreifen und Besitznehmen.

So haben wir es z.B. bei der blutflüssigen Frau gesehen, die sich ohne zu fragen ihre Heilung einfach bei Jesus abholte, indem sie ihn mutig im Glauben berührte - obwohl dies nach der gängigen religiösen Tradition gar nicht erlaubt war.

Ich denke auch an ein Bild zweier Eltern, denen ihr Kind zu Schulbeginn im September vom geplanten Schul-Schikurs im Jänner erzählt und das sich daher von ihnen zu Weihnachten eine Schiausrüstung wünscht, weil es noch keine hat.

Die Eltern freuen sich ihrem Kind diesen Wunsch zu erfüllen und versichern ihm, dass sie das gut finden und dass es seine Ausrüstung erhalten wird. Was würde es nun bei den Eltern auslösen, wenn das Kind die nächsten Monate bis Weihnachten jeden Tag aufs Neue bittet und um eine Schiausrüstung bittet - nur weil es die Ausrüstung noch nicht sieht ? Würden die Eltern nicht zutiefst bestürzt sich fragen, was sie in ihrer Liebe falsch gemacht haben, weil ihr Kind ihrem Versprechen nicht traut ? Wir finden eine mögliche Antwort in

1.Korinther 2:14

Ein natürlicher (o. seelischer) Mensch aber nimmt nicht an*, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.

** das griechische Wort DECHOMAI bedeutet wörtlich: mit der Hand ergreifen, erfassen, sich zu eigen machen*

Solange wir uns auf der Ebene eigenen, seelischen Glaubens bewegen, können wir mit Gottes Verheißungen nicht so umgehen, wie Gott es möchte: sie ergreifen, sie uns zu eigen machen, sie in Besitz nehmen.

Gottes Wort hingegen befähigt uns zu einem klaren Sehen und Erkennen, was uns in Christus bereits geschenkt ist und was uns gehört. Der in uns wachsende Glaube spricht vermehrt in uns: es gehört mir, der Vater hat es für mich vollkommen vorbereitet, er hat es mir bereits geschenkt, es ist meins !

Erinnern wir uns auch an Abraham, der sich bei Gottes Verheißung eines Sohnes nicht wie manche Gläubige verhalten hat und den Gott uns dafür ausdrücklich als Vorbild im Glauben empfohlen wird. Es brauchte ein göttliches Wunder, damit die Kinderlosigkeit von ihm und Sarah geheilt wurde und er tat nicht, wie viele Gläubige es tun. Sie beten "Gott, wenn es dein Wille ist,

heile mich" ... und wenn sie nach einigen Monaten nicht geheilt sind, nehmen sie irrtümlich an, dass Gott sie nicht heilen möchte und ergeben sich diesem Schicksal. Abraham ließ sich vom Ausbleiben der Verheißung nicht beeindrucken und blieb weiter dabei Gott für die Erfüllung vertrauen zu wollen - und erlebte sie zuletzt auch; in Anbetracht seines und Sarahs Alter zu diesem Zeitpunkt war es echt ein Wunder, Röm.4:19.

6.) Gottes Wort teilt uns unser Erbe aus und wir erleben Gottes Wunder

Der Begriff "Neues Testament " spricht davon, dass es ein Testament gibt und dass durch den Tod von jemandem ein Erbe verfügbar ist. Wir wissen natürlich, dass es sich dabei um Jesu Tod und seine Auferstehung handelt und wir kennen den Sachverhalt aus Apostelgeschichte 20:32, dass uns nun Gottes Wort unsere Erbschaft austeilt.

Das konkrete Wie finden wir erneut in der schon betrachteten Stelle im Römerbrief.

In Römer 10:10 wird die anfängliche Reihenfolge, dass über unseren Mund das Wort in unserem Herzen seine Wirksamkeit entfaltet, plötzlich umgedreht und es spricht von der umgekehrten Richtung:

Römer 10:10

¹⁰ Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.

Wenn wir dem Prozess von Römer 10:8 - den wir im Sämannvergleich im Detail angesehen haben - ausreichend lange durchlaufen, kommt Gottes Glauben immer mehr in uns hinein und wir können dann - so hier Vers 10 - in eine neue Dimension des Redens von Gottes Wort eintreten.

War das anfängliche Reden von Vers 8 dazu da, dass Gottes Glauben über die Wochen und Monate in uns wächst und erstarkt, geht es nun hier in Vers 10 um das Aktivwerdens des Glaubens (im Sämannvergleich kommt dies dem Ernten der 100-fältigen Frucht gleich):

Weil durch Gottes Wort in unserem Herzen SEIN Glaube gewachsen ist, können wir sein Wort nun mit göttlichem Glauben aussprechen und werden erleben, wie Gott es mit seiner Kraft und Autorität salbt, sodass wir bei der betreffenden Segensdimension das von Gottes Wort beschriebene Heil erleben.

Diese Reihenfolge des Glaubens und Redens sehen wir an zahlreichen weiteren Stellen:

2.Korinther 4:13

Da wir aber denselben Geist des Glaubens haben - nach dem, was geschrieben steht: «Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet» - so glauben auch wir, darum reden wir auch.

Markus 7:29

Und Jesus sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen geh hin! Der Dämon ist aus deiner Tochter ausgefahren.

Markus 11:23

Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berg sagen wird: Hebe dich empor und wirf dich ins Meer! und nicht zweifeln wird in seinem Herzen, sondern glauben, dass geschieht, was er sagt, dem wird es werden.

Jesaja 44:25-26

Ich, (der Herr), bin es, ...

²⁶ der das Wort meines Knechtes vollbringt* und den Plan meiner Boten ausführt

** das hebräische Wort hier bedeutet umsetzen, mit Kraft und Autorität versehen, durchsetzen, etablieren, bestätigen, bekräftigen, ausführen, durchführen, wirksam werden lassen, erfüllen, vollziehen, bewerkstelligen, vollbringen und vollenden*

7.) Durch Gottes Wort wachsen wir in unsere Berufung als Könige hinein

Wir haben gesehen, dass Gott durch sein Wort die Welt und alles darin geschaffen hat.

Wir sehen in der Bibel Gott eigentlich nie die Hemdsärmel aufkrepeln und in die Hände spucken. Sein Wort ist so kraftvoll, dass es ausreicht wenn Gott spricht und siehe da: es geschieht, was er ausspricht 1.Mo.1:9 etc.

Das Faszinierende ist, dass er die gleiche Dimension für uns vorbereitet hat.

Das gesamte Prinzip dieser Wirksamkeit durch Reden spiegelt das Wirken einer Königin bzw. eines Königs wieder.

Ein König marschiert nicht los, wenn 1000 neue Einwanderer ins Land kommen und pflügt und bestellt nicht selber zusätzliche Äcker, sondern es reicht, dass er die dafür nötigen Befehle gibt.

Und er stürmt auch nicht jedes Mal, wenn er von einer Räuberhöhle in seinem Land erfährt, in die Waffenkammer, um gleich selber die Räuberbande zu verhaften, sondern er gibt wieder nur die entsprechenden Befehle.

1.Petrus 2:9

Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum,

Offenbarung 1:6

Jesus Christus hat uns gemacht zu Königen und zu Priestern seinem Gott und Vater

Gott hat beschlossen, dass wir - ihm gleich - ebenso als Königinnen und Könige herrschen lernen sollen. Er will, dass wir wie er befehlen lernen; Mt.17:20, Mk.11:23 u.v.a.

Er macht deshalb sein Wirken absichtlich von unserem Reden abhängig, weil er uns als

Königinnen und Könige trainieren möchte.

Durch unsere in seinem Glauben ausgesprochenen Worte Gottes bekommt er das Mandat seinen Willen real werden zu lassen für uns und - durch unser Gebet - auch für andere.

Wir tun dies nicht in Eigenregie und nehmen zum Beispiel nicht die Verheißung bezüglich Gottes reicher Versorgung in Philipper 4:19 her und fangen an zu proklamieren, dass wir einen tollen Porsche oder ein neues Haus geschenkt bekommen.

Wir sprechen Gottes Wort zwar immer wieder aus und erlauben, dass Gottes Glaube auf uns abfährt. Zugleich warten wir aber auch auf Gott und sein Reden und was er uns durch seinen Heiligen Geist zeigt, während wir sein Wort bewegen, WIE Gott eine Verheißung für uns lebendig macht und mit konkreten Inhalten füllt.

Und sollte Gottes Geist dann tatsächlich klar von einem Haus sprechen, dann greifen wir das auf und sprechen dasselbe aus wie er. Aber wir legen nicht selber fest WIE sich eine bestimmte Verheißung für uns erfüllen müsse. Papa knows best !

Ein konkretes Beispiel zum Schluss

Anfangs ist für die meisten Menschen dieses kühne Ergreifen und in Besitznehmen von Verheißungen und der Umstand, dass Gott sein Wirken von unserem anschließendem Reden abhängig macht, ziemlich seltsam.

Sehen wir uns am Thema Schutz bei der bekanntesten Schriftstelle zu diesem Thema - Psalm 91 - genau diese beiden Sachverhalte noch kurz an.

Die meisten Christen gehen davon aus, dass sie automatisch in Gottes Schutz sind und wenn ihnen etwas Negatives - ein Unfall, eine Krankheit, ein Verlust etc. - passiert, meinen sie, dass Gott wohl sein uns Schützen vernachlässigt hat.

In Gottes Wort sehen wir aber, dass Gottes Schutz nichts Automatisches ist, sondern eine Verheißung, mit der wir genauso umgehen müssen wie mit jeder anderen Verheißung - etwa der von körperlicher Heilung.

Da ich den Psalm 91 im Artikel "Gemeinsam mit Gott furchtlos durch die Endzeit" ausführlich behandle, möchte ich hier nur kurz die wesentlichen 3 Verse mit eigenen Hervorhebungen anführen:

Psalm 91

² Ich sage zum HERRN: **Meine** Zuflucht und **meine** Burg, **mein** Gott, ich vertraue auf ihn!

⁹ **Weil du gesagt hast:** «Der HERR ist **meine** Zuflucht!»; (und weil) du hast den Höchsten zu **deiner** Wohnung gesetzt;

¹⁰ **darum begegnet dir kein Unglück,** und keine Plage naht deinem Zelt.

Immer wieder sehen wir hier, dass der Psalmschreiber die Segensdimension von Gottes Schutz ganz klar als ein sein Eigentum bezeichnet und behandelt: MEINE Zuflucht, MEINE Burg, MEIN Gott, MEINE Wohnung.

In Vers 9 sehen wir nun den so wichtigen Zusammenhang, dass WEIL er es ausspricht, dass Gott seine Zuflucht ist (und weil er die Gegenwart Gottes als seine Wohnung erwählt hat), dass er deshalb auch wirklich Gottes Schutz erlebt.

><> JIL - JESUS IS LOVE <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "JIL-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei Jesusmail@gmx.at bestellen - ich danke Euch.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Euch ankommt, so kannst du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich JIL-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.
